

Häusliche Pflege

LUNA

LEITKONGRESS
UND
NETZWERKPLATTFORM
AMBULANT

18. - 19.
November 2024

Essen

www.hp-luna.de

Schwerpunkt Wunde 1 19.11.2024 09:30 – 10:30 Uhr

Wundheilung chronischer, schwer heilender Wunden in der Häuslichkeit - das Grundproblem

Welche Rolle nimmt die ambulante Wundversorgung in einer veränderten Krankenhauslandschaft ein?

Uwe Imkamp, Christian Westermann

Wundheilung chronischer, schwer heilender Wunden in der Häuslichkeit - das Grundproblem

Uwe Imkamp, Ltg. Qualitätsmanagement, Vertrags- und Schulungswesen @ Noracare GmbH
u.imkamp@noracare.de



 **BAG-Wunde**
Bundesarbeitsgemeinschaft
spezialisierter Leistungserbringer „Wunde“



Christian Westermann, Vorsitz der Bundesarbeitsgemeinschaft spezialisierter Leistungserbringer Wunde i.G.
@ Engel vonne Ruhr - Ambulante Pflege GmbH


**ENGEL
vonne
RUHR**
Ambulante Pflege
GmbH

 **BAG-Wunde**
Bundesarbeitsgemeinschaft
spezialisierter Leistungserbringer „Wunde“



Uwe Imkamp, Christian Westermann

Interessenskonflikte / HealthCare Compliance

Die Referenten erklären hiermit, dass es keinerlei Interessenskonflikte oder Verletzungen der HealthCare Compliance gibt.

Uwe Imkamp, Christian Westermann

Schwerpunkt Wunde 1 19.11.2024 09:30 – 10:30 Uhr

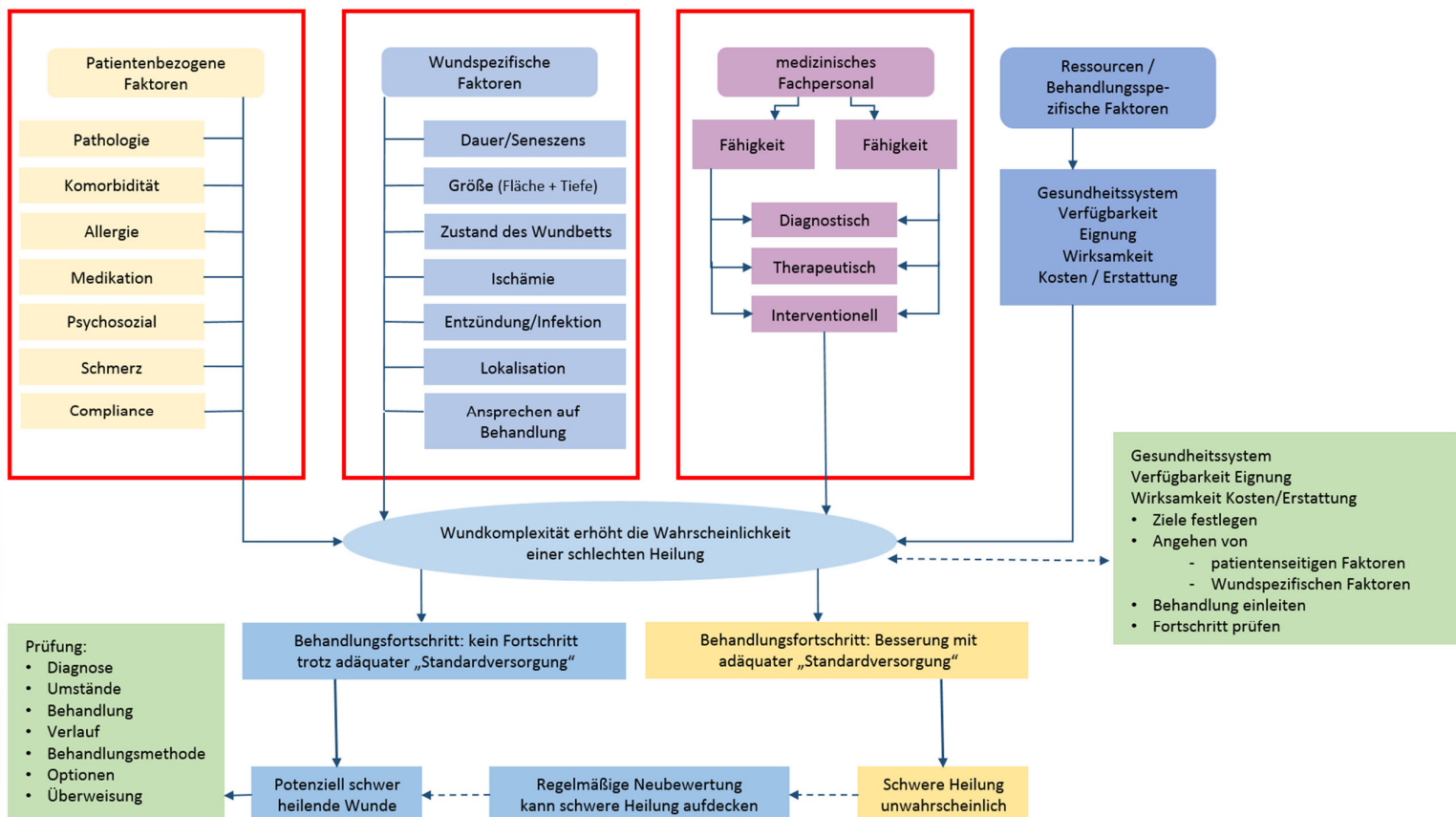
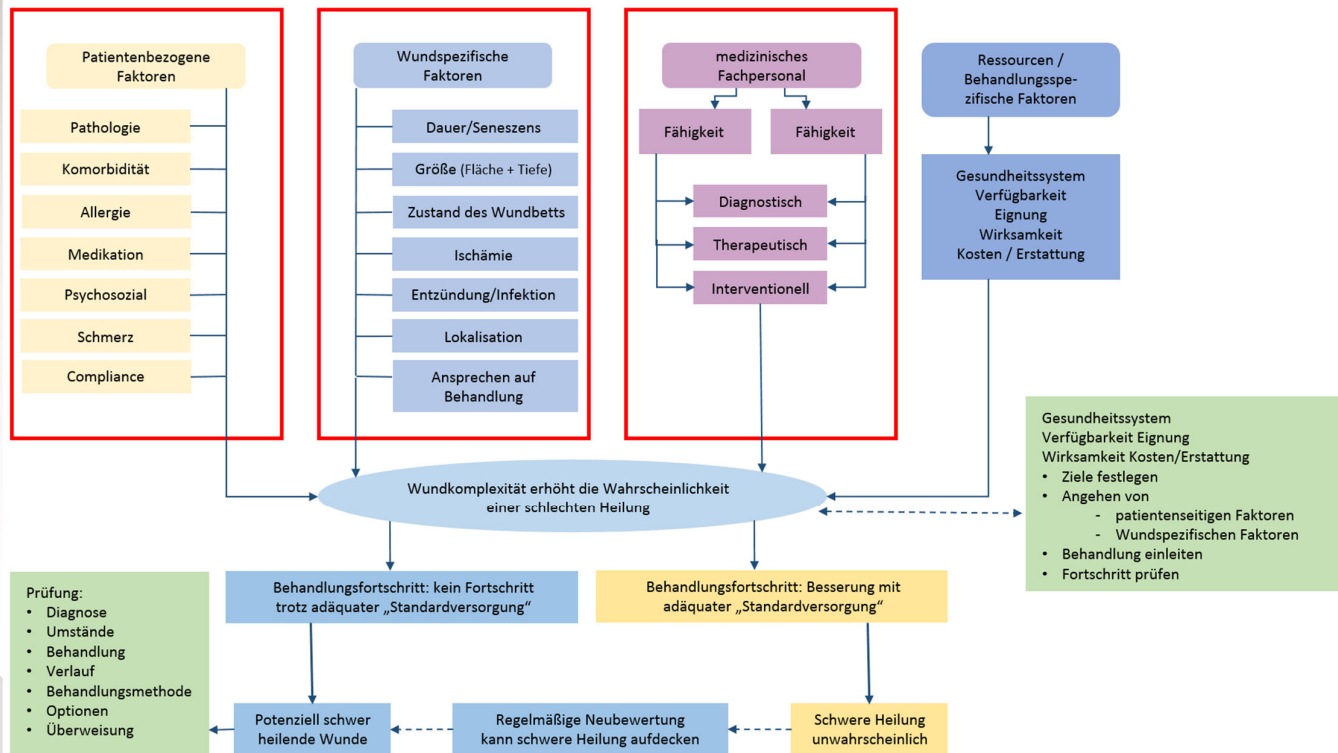
**Wundheilung chronischer, schwer heilender Wunden
in der Häuslichkeit - das Grundproblem**

Herausforderungen:

- WUNDE
- PATIENT
- SYSTEM
- ARZT
- KLINIK

Uwe Imkamp, Christian Westermann

Herausforderung - WUNDE



Herausforderung - WUNDE

- Die Wunden, die wir aktuell in der Häuslichkeit sehen, sind die Wunden, die wir vor 5 Jahren ins Krankenhaus eingewiesen hätten
- Therapie ist komplex, langwierig und häufig kostenintensiv
- Kaum Standardisierung vorhanden
- Unüberschaubare Produktpalette
- Erhöhter Pflegeaufwand
- Mehrere Leistungserbringer
- Spezielle Kenntnisse fehlen oftmals

Uwe Imkamp, Christian Westermann

Herausforderung - WUNDE

KONSEQUENZ:

Die Komplexität der Versorgung, der Koordination und Zusammenarbeit muss gewürdigt werden!

Uwe Imkamp, Christian Westermann

Herausforderung - PATIENT

Uwe Imkamp, Christian Westermann

Herausforderung - Gesundheitskompetenz

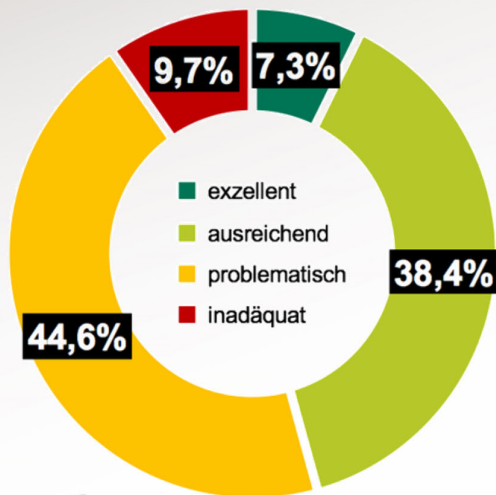
Der Begriff „Gesundheitskompetenz“ umfasst

**das Wissen
die Motivation
und die Fähigkeiten**

**von Menschen, relevante Gesundheitsinformationen zu
finden, zu verstehen, zu beurteilen und im Alltag
anzuwenden.**

Uwe Imkamp, Christian Westermann

Umgang mit gesundheitsrelevanten Informationen



**Mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Deutschland
(54,3 Prozent) sieht sich im Umgang mit
gesundheitsrelevanten Informationen vor
erhebliche Schwierigkeiten gestellt.**

Ausprägung der Gesundheitskompetenz in Deutschland
(in Prozent der Bevölkerung)
Schaeffer et al. 2016

Uwe Imkamp, Christian Westermann

Auswirkungen geringer Gesundheitskompetenz

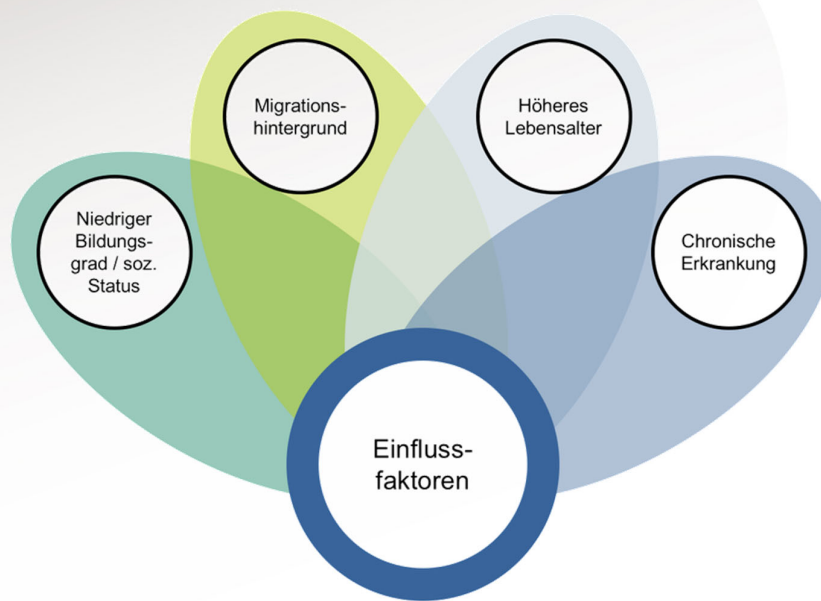
**NIEDRIGE
GESUNDHEITS-
KOMPETENZ**

- ▶ Schlechterer subjektiver Gesundheitszustand
- ▶ Schlechtere Ernährungs- und Bewegungsgewohnheiten
- ▶ Häufigere Arztkontakte
- ▶ Häufigere Nutzung des ärztlichen Notfalldienstes

Quelle: Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz

Uwe Imkamp, Christian Westermann

Welche Faktoren beeinflussen die Gesundheitskompetenz?



Quelle: Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz

Uwe Imkamp, Christian Westermann

Nationaler Aktionsplan GESUNDHEITSKOMPETENZ

NATIONALER
AKTIONSPLAN
GESUNDHEITSKOMPETENZ



Impressum

Herausgeber:
Doris Schaeffer, Klaus Hurrelmann,
Ullrich Bauer und Kai Kolpatzik

Autorinnen und Autoren:
Doris Schaeffer, Klaus Hurrelmann,
Ullrich Bauer, Kai Kolpatzik, Attila Altiner,
Marie-Luise Dierks, Michael Ewers, Annett
Horn, Susanne Jordan, Ilona Kickbusch,
Bernadette Klapper, Jürgen M. Pelikan,
Rolf Rosenbrock, Alexander Schmidt-Gernig,
Sebastian Schmidt-Kaehler, Heide Weishaar,
Christiane Woopen

Die Robert Bosch Stiftung und der AOK-Bundesverband haben die Erstellung des Nationalen Aktionsplans Gesundheitskompetenz gefördert. Das Projekt wurde an der Universität Bielefeld und der Hertie School of Governance durchgeführt.

Bitte wie folgt zitieren:
Schaeffer, D., Hurrelmann, K., Bauer, U. und Kolpatzik, K. (Hrsg.): Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz. Die Gesundheitskompetenz in Deutschland stärken. Berlin: KomPart 2018.

Geschäftsstelle
Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz
Ansprechpartnerin:
Heide Weishaar
Hertie School of Governance
Friedrichstraße 180
10117 Berlin
Telefon: +49 (0)30 259 219 432
E-Mail: weishaar@hertie-school.org
Internet: www.nap-gesundheitskompetenz.de

Produktion und Gestaltung:
KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin
www.kompart.de

Redaktion:
Silke Heller-Jung, Karola Schulte (verantwortlich)

Grafische Konzeption:
Sybilla Weidinger

Druck:
Richter Druck, Elkenroth

Stand: Februar 2018, Berlin

Uwe Imkamp, Christian Westermann

Herausforderung - Leibesinselschwund

Der Begriff Leibesinselschwund beschreibt den vom Patienten empfundenen **Verlust** einer Körperregion (**Leibesinsel**) bzw. das Gefühl der Nicht-Zugehörigkeit eines Körperteils zum Körper.

Uwe Imkamp, Christian Westermann

Herausforderungen - Therapietreue

Therapietreue bezeichnet die **Einsicht**, das **Einverständnis**, die **Kooperationsbereitschaft** und auch die **Motivation** der Patientinnen und Patienten zur Mitarbeit.

Uwe Imkamp, Christian Westermann



Herausforderungen - Patienten- und Angehörigenedukation

Unter Patientenedukation verstehen wir alle pädagogischen/psychologischen Maßnahmen zur **Verbesserung** des **Gesundheitszustandes** und des **Kohärenzgefühls** der Patientinnen, Patienten – die Angehörigen sind immer einbezogen.



Uwe Imkamp, Christian Westermann



Herausforderung - Gesundheitskompetenz

KONSEQUENZ:

Die Leistung der Beratung, Schulung und Anleitung muss endlich gewürdigt und adäquat vergütet werden – nicht nur in der Spezialisierung!

Dadurch erhöht sich die **Therapietreue**.

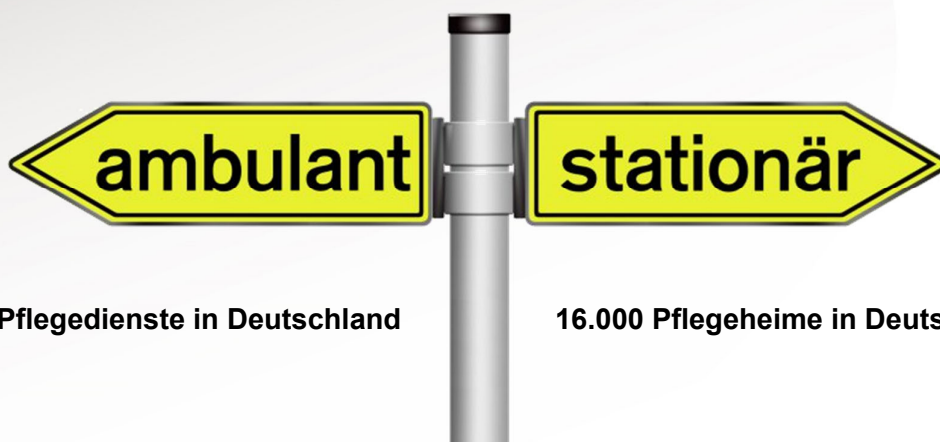
Uwe Imkamp, Christian Westermann

Herausforderungen - SYSTEM



Uwe Imkamp, Christian Westermann

Sektorengrenzen oder der Flickenteppich des Systems



Uwe Imkamp, Christian Westermann

Sektorengrenzen oder der Flickenteppich des Systems

Ambulant

- Erkenntnis des G-BA zur besseren Versorgung von chronischen und schwer heilenden Wunden in der Häuslichkeit (HKP Richtlinie)
- **Aufbau von Kompetenzen**



Stationäre Langzeitpflege

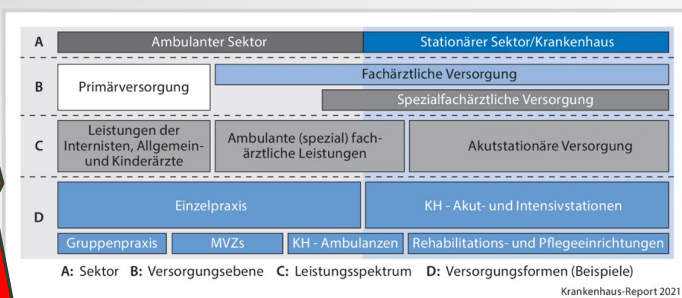
- Keine ergänzende Regelung zur Versorgung von chronischen und schwer heilenden Wunden
- **Spielraum in der Fachkraftquote (PeBeM)**

Keine Unterstützung seitens der aufgebauten ambulanten Kompetenz möglich !

PARADOX

Uwe Imkamp, Christian Westermann

Ambulante Pflege / Primärversorgung



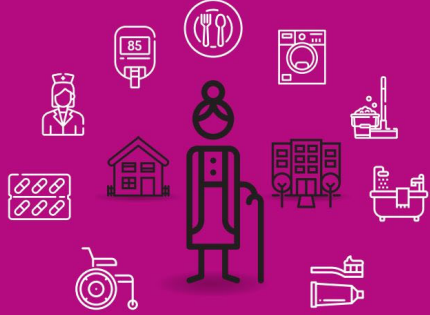
Präventive, gesundheitsfördernde, kurative, pflegerische, rehabilitative und palliative Maßnahmen gehören zum umfassenden Begriff der Primärprävention dazu.

Eine Kontinuität in der Versorgung ist hierbei wesentlich.

Uwe Imkamp, Christian Westermann

Sektorengrenzen oder der Flickenteppich des Systems

Nach wie vor sind die ambulante und die stationäre Pflege getrennt. Das verhindert die Entwicklung und Umsetzung neuer, zukunftsweisender Versorgungsmodelle, die sich am Bedarf der Pflegebedürftigen ausrichten.
Auch im Alter und bei Pflegebedürftigkeit darf nicht die Wohnform die Leistung bestimmen.



Bedarfsgerechte Versorgung ermöglichen – überall!



Pflegeversicherung weiterentwickeln

Sektorengrenzen abbauen!

Die Grenzen zwischen der ambulanten, der teilstationären und der stationären Pflege sind endlich zu überwinden. Nur so können pflegebedürftige Mitmenschen ihr Recht auf gesellschaftliche Teilhabe und eine möglichst selbstbestimmte Lebensführung wahrnehmen – unabhängig von ihrem Wohnort, ihrem Alter und ihren Beeinträchtigungen.

VKAD und DEVAP streben an, die erforderliche Angleichung des Leistungserbringungsrahmens in allen Bereichen umzusetzen.

Die Pflegeversicherung übernimmt alle Maßnahmen der Grundpflege und der Betreuung, die Krankenversicherung alle Maßnahmen der Behandlungspflege.

Deutscher Evangelischer Verband für Altenarbeit und Pflege e.V. || www.devap.info
Verband katholischer Altenhilfe in Deutschland e.V. || www.vkad.de

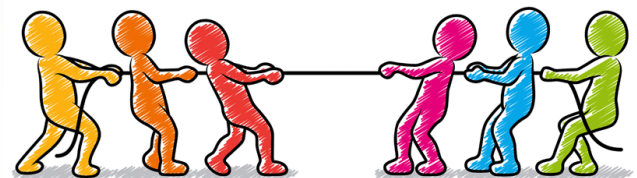
Uwe Imkamp, Christian Westermann

Sektorengrenzen oder der Flickenteppich des Systems

Die zeitliche und monetäre Unterbewertung pflegerischer Leistungen bei der spezialisierten Versorgung chronischer Wunden wird durch sektorale Grenzen im Gesundheitswesen verstärkt.

Leistungen der Pflegefachkräfte wird häufig unzureichend vergütet und die Koordination zwischen ambulanter und stationärer Versorgung erschwert.

Dies behindert grundsätzlich eine ganzheitliche und kontinuierliche Betreuung der Patienten.

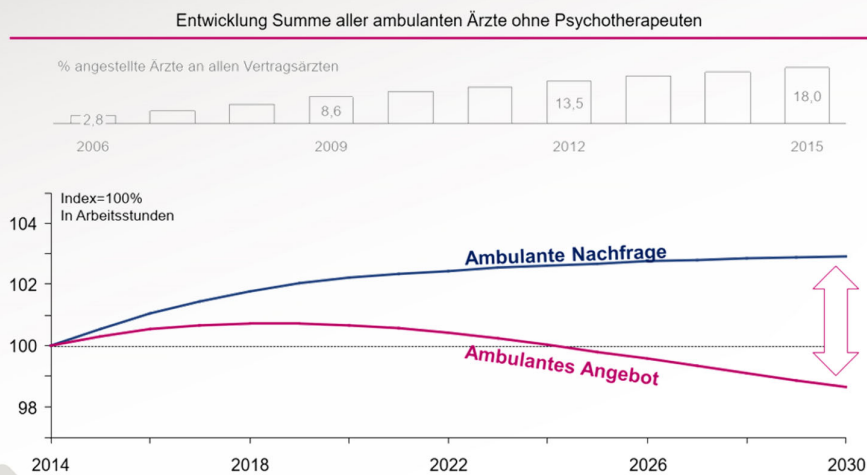


Uwe Imkamp, Christian Westermann

Herausforderung - ARZT

Uwe Imkamp, Christian Westermann

Alleinige Betrachtung der „Köpfe“ reicht in Zukunft auf der „Angebotsseite“ nicht mehr aus!



Uwe Imkamp, Christian Westermann

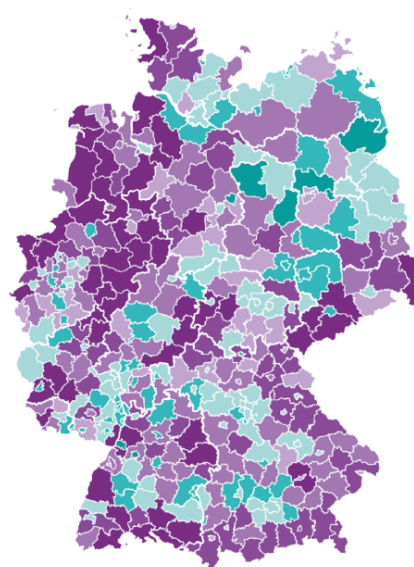
Quelle: KBV- Deutschlandweite Projektion 2030 – Arztzahlentwicklung in Deutschland, 2016

Geschätzte Veränderungen der Hausarztichte (2035/2019) nach Kreisen in %

Veränderung Hausarztichte 2035/2019

- ≥ -60% bis < -30%
- ≥ -30% bis < -20%
- ≥ -20% bis < -10%
- ≥ -10% bis < 0%
- ≥ 0% bis < 10%
- ≥ 10% bis < 20%
- ≥ 20% bis < 40%

Durchschnitt Bund: -9% Veränderung
der Hausarztichte 2035/2019



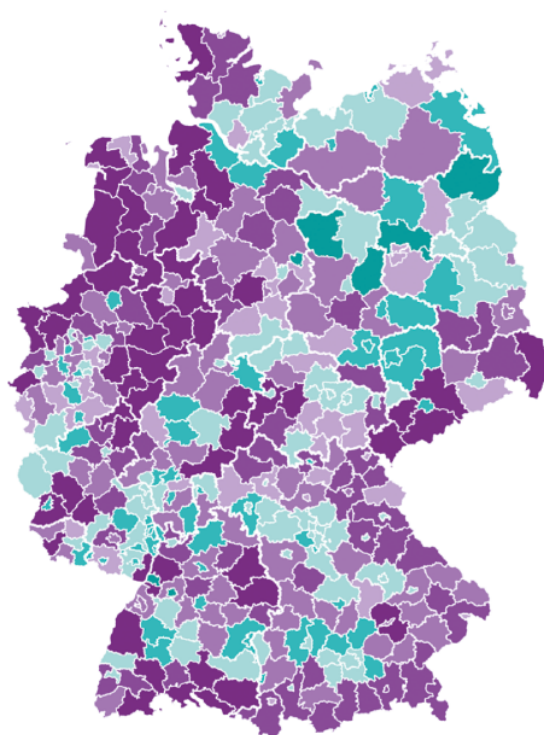
Uwe Imkamp, Christian Westermann

Quelle: „Studie: Gesundheitszentren für Deutschland“. Wie ein Neustart in der Primärversorgung
gelingen kann. Hrsg. Robert Bosch Stiftung, Stuttgart 2021

Veränderung Hausarztichte 2035/2019

- ≥ -60% bis < -30%
- ≥ -30% bis < -20%
- ≥ -20% bis < -10%
- ≥ -10% bis < 0%
- ≥ 0% bis < 10%
- ≥ 10% bis < 20%
- ≥ 20% bis < 40%

Durchschnitt Bund: -9% Veränderung
der Hausarztichte 2035/2019



Quelle: „Studie: Gesundheitszentren für Deutschland“. Wie ein
Neustart in der Primärversorgung
gelingen kann. Hrsg. Robert Bosch Stiftung, Stuttgart 2021

Herausforderung - Arzt

- **Fachkräftemangel:** Wir erwarten einen substanziellen Ärztemangel
- **Bürokratie:** Die administrative Belastung
- **Work-Life-Balance:** Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ?
- **Digitalisierung:** Die Einführung neuer Technologien
- **Patientenversorgung:** Die steigenden Erwartungen Patient & System
- **Sektor-Hürden** werden nur langsam abgebaut
- **Finanzielle Aspekte:** Die Vergütung
- Fortbestehende Deckelung von Ausgaben und Erlösen
- Z.T. Unkenntnis von aktuellen Regelungen (Richtgrößen; Regress; ...)

Uwe Imkamp, Christian Westermann

Herausforderung - ARZT

KONSEQUENZ:

- Behindernde Regularien abbauen und die Tätigen nicht „bestrafen“
- Fachkompetenzen auf unterschiedlichen Ebenen anerkennen und nicht limitieren, inkl. MFA. Die Teamleistung ist die Lösung.
- Regionale Gesundheitsversorgung mit den regionalen Professionen definieren und sektorübergreifend aufbauen.
- Heilkundeübertragung nicht behindern sondern fördern.

Uwe Imkamp, Christian Westermann

Herausforderung – Klinik (-sterben)

www.kliniksterben.de



Wir trauern in stillem Gedenken um die wegfusionierten, aufgekauften, geschlossenen und insolventen Bestandteile der deutschen Krankenhauslandschaft. Mögen sie und die daran hängenden Arbeitsplätze hier in angemessenem Rahmen ihre letzte Ruhestätte finden.

Uwe Imkamp, Christian Westermann

Herausforderung - Entlassmanagement

Nicht aufgebaute, seit Jahren geforderte, strukturelle Grundlagen beim Entlassmanagement, bringen Patienten in Versorgungsschwierigkeiten.

Pflege muss sich regelhaft widrigen Umständen erwehren und für Versäumnisse auf landes- und regionaler Ebene gerade stehen.

Leider kommt nur eine abgespeckte Krankenhausreform.

Im Rahmen des „Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz“ wurden gerade die sektorübergreifenden und ursprünglich vorgesehenen Primärversorgungszentren (KH) sowie weitere inhaltliche Versorgungselemente, wie die Gesundheitsregionen und Gesundheitskioske, gestrichen.

Uwe Imkamp, Christian Westermann

Perspektiven in der ambulanten Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden u.a. im Wandel der Krankenhauslandschaft

Uwe Imkamp, Christian Westermann



CareTRIALOG

Pflege

Architektur

Markt

Politik

Personal

Technik

Gesellschaft

markt

A

AKTUELLES



„Krankenhausreform wird ohne häusliche Pflege scheitern!“

by Tanja Elbert, Redaktion CareTRIALOG · 22. August 2023 · No comments

Ambulante Spezialpflegedienste schlagen Alarm

Die vieldiskutierte Krankenhausreform steht vor der Tür. Sie soll dazu beitragen, dass Effizienz und Qualität der Gesundheitsversorgung in Deutschland besser werden. Politik, Kostenträger und Krankenhausbetreiber setzen auf eine stärkere Vernetzung der medizinischen Einrichtungen, eine bessere Ressourcenallokation sowie den Einsatz von digitalen Gesundheitsdiensten. Mit der Reform sollen Prävention und ambulante Versorgung vor Ort gestärkt werden. Aber genau hier

JEDEN TAG UN
EMAIL ERHALT

CARE
VOR9

TÄGLICHE NEWS FÜR DAS MANAGEMENT VON PFLEGE UND WOHNEN IM ALTER

NEWSLETTER BESTELLEN

CARE INSIDE | CARE REGIONAL | CARE MANAGEMENT | AUCH DAS NOCH... | JOBS

Q K T

30. Januar 2024 | 22:55 Uhr

Teilen

f

t

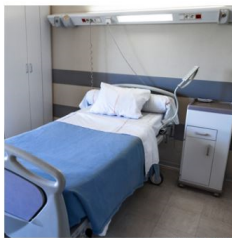
x

in

Mailen

Altenpflege sieht sich bei Krankenhausreform ausgegrenzt

Die anstehende Krankenhausreform in Bund und Ländern setzt stärker auf eine ambulante Versorgung und die enge Zusammenarbeit der Sektoren. Doch die Pflege hatten die Gesundheitsminister dabei nicht auf dem Schirm, bemängelt nicht nur Roland Weigel, Koordinator der Initiative Ruhrgebietskonferenz Pflege. Doch ohne die Einbindung der Pflege könne die Krankenhausreform nicht funktionieren, so der Tenor einer Expertenrunde, die darauf pocht, mitzureden.



© iStock.com/martin

Wie es nach der Entlassung von Patienten weitergeht, konnte die Pflege bei der

„Wir sitzen nicht mit am Tisch“, kritisiert Christian Westermann, der den Pflegedienst Engel vonne Ruhr betreibt und sich damit auf chronische Wunden spezialisiert hat. Dabei sei doch das Ziel die stärkere Vernetzung der medizinischen Einrichtungen und der zielgerichtete Einsatz der Ressourcen. „Aber eine sektorenübergreifende Versorgung ist nicht möglich“, sagt Westermann. Doch ohne den nahtlosen Übergang in die Nachversorgung werde die Krankenhausreform scheitern.

Uwe Imkamp, Christian Westermann

Probleme im Rahmen der Entlassung



hausentlassungen: Hausarzt bleibt außen vor

101(24): A-1707 /



Für Pflegebedürftige und Angehörige

Pflegedatenbank NRW Themenübersicht Ausländische Betreuungskräfte



Krisen, Notfälle und Katastrophen in der häuslichen und gemeindebasierten Pflege
Literatursynthese & Bibliografie

Michael Ewers & Yvonne Lehmann

Working Paper No. 21-02
Berlin, Mai 2021

Uwe Imkamp, Christian Westermann

Herausforderungen

- WUNDE
- PATIENT
- SYSTEM
- ARZT
- KLINIK

DISKUSSIONSRAUM

Uwe Imkamp, Christian Westermann

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Uwe Imkamp, Christian Westermann